

Josef Schnelle

Eine Welt ist nicht genug
Ein Reiseführer in das Werk von
Werner Herzog

SCHÜREN

Inhalt

Eine Heimkehr? 7

Die Moral des Illusionskünstlers: FAMILY ROMANCE, LLC 13

**«Gefühle sind immer authentisch»:
Geschichten erzählen – seit Jahrzehntausenden
Ein Gespräch mit Werner Herzog** 18

Wer bin ich denn? Rollen der Selbst(er)findung 24

Ein Mann mit Geschichte und Geschichten 34

In die Unterwelt – der Seele 41
Aguirre, oder der Zorn Kinskis– Der Amazonas als Seelenlandschaft 43
Der Mann der die Bären liebt und Mörder, die die Wahrheit sagen 52
In anderen Gemütszuständen 60

Hochmut kommt vor dem Fall: Die Fallen der Hybris 66
Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt 73

Die Katastrophen und das Naturschöne 79

Verrückt sein: Grenzen überschreiten 86

Augen kann man nicht kaufen
Kamera und Bildgestaltung 97
Thomas Mauch - die Körperlichkeit in der Kamerakunst 98
Jörg Schmidt-Reitwein – ein Gefühl für Dunkelheit und Schatten 100
Peter Zeitlinger – extreme Welten mit schwebender Kamera 103

Die Wahrheit des Ekstatischen – Die Dokumentarfilme von Werner Herzog 106

Film und Musik – Verwandte Seelenzustände 119
Florian Fricke und Popul Vuh 120
Ernst Reijsegers Stimmen – Die Verwandlung der Welt in Musik 124
Von *Lohengrin* bis *Tannhäuser*: Oper, immer wieder Oper 126

«Homo spiritualis»: Spiritualität und Wunder 129

Wunder gibt es immer wieder 133

Die sieben Leben des Werner Herzog 138

Ehrliches Staunen und undurchdringliche Rätsel 140

Kommentierte ausgewählte Filmografie-Biografie 142

Literaturverzeichnis (Auswahl) 172

Veröffentlichte Drehbücher 172

Schriften Werner Herzog 172

Sekundärliteratur 172

Weitere Daten 173

Filmregister 174

Eine Heimkehr?

Ein Boot wird über die Bühne gezogen beim Europäischen Filmpreis 2019 im großen Saal des Haus der Berliner Festspiele. Vorneweg eine Frau, die das stilisierte Theaterschiff an einem großen Tau hinter sich herziehen scheint. Musik ist zu hören. Opernmusik. Auf dem Schiff thront eine Frau in schlichter antiker weißer Kleidung, die einen Ruderstab in einen imaginären Fluss taucht. Sie beginnt zu singen (Abb. 1). Eine Arie. Das ist die Laudatio, die der Filmemacher Dietrich Brüggemann, der die ganze Veranstaltung inszeniert, komponiert und gedichtet hat. Es singt in Englisch die Sopranistin der Deutschen Oper Berlin, Alexandra Hutton: «Werner Herzog, Werner Herzog, wo bist Du und wie machst Du die Dinge, die Du tust? Tausende von Geschichten und alle sind wahr. Dies ist eine Arie nur für Dich.» Inzwischen hat das Boot, es soll an die Molly Aida aus Werner Herzogs Film FITZCAR-

1 Opernsängerin Alexandra Hutton singt die Laudatio für Werner Herzog bei der Auszeichnung für das Lebenswerk 2019 auf der Bühne der Berliner Festspiele in Form einer Arie komponiert und geschrieben von Dietrich Brüggemann



RALDO erinnern, die Mitte der Bühne erreicht. Alexandra Hutton singt: «Geboren ist er in Bayern. Er brachte Dinge aus der Dunkelheit, die die Menschen sehen müssen. Man weiß nicht, was noch kommt, vielleicht die Apokalypse. Aber er sehnt sich nach einer anderen Welt.» Man sieht Bilder aus der Höhle von Chauvet und Klaus Kinski als Nosferatu, während vorne das Boot weiter gezogen wird: Mit den Worten «There's a lot more stuff to do» leitet der Gesang über zum Präsidenten der Europäischen Filmakademie Wim Wenders, der den Lifetime Achievement Award, den Preis für das Lebenswerk an Werner Herzog tatsächlich überreichen wird (Abb. 2). Der hat die Zeremonie bis dahin hin- und hergerissen zwischen Rührung und belustigter Anteilnahme verfolgt. Er weiß auch: Nur bei ihm kann man sich so etwas trauen: bunt und knallig zu sein, dreist und zugleich irgendwie unerwartet liebevoll. Eine Opernarie als Würdigung des Werks eines Filmmemachers? Auf diese Idee kann nur ein Filmregisseur kommen. Das wirkt zugleich unerwartet und unausweichlich. Bei wem ginge das noch? Das wird sich Dietrich Brüggemann auch gefragt haben.

Wim Wenders sagt dann: «I cannot do opera. I only can do Rock 'n' Roll because nothing compares to you. You are indeed one hell of a filmmaking genius.» Man spricht natürlich Englisch bei diesem Europäischen Filmpreis. Gerührt und noch heftig bewegt kommt Werner Herzog auf die Bühne, bekennt, dass er die Arie sehr mochte und sich immer noch und immer wieder als «Soldat des Kinos» fühlt. Er dankt dann erst einmal seinem Bruder Lucki Stipetić (Abb. 5), der oft sein Produzent und immer sein Begleiter war, und der zu diesem Anlass heute einmal in der ersten Reihe sitzt. Dann verknüpft Wer-



2 Der Präsident der Europäischen Filmakademie, Wim Wenders, tritt auf



3 Werner Herzog in Jubelpose mit seinem Preis in der Hand

ner Herzog seine Dankesrede mit einem flammenden Appell: «Ich lebe nicht in Europa. Ich lebe in L.A. und sehe deshalb gewisse Dinge mit schärferem Profil – nämlich von außen. Es kommen viele Beschwerden aus Deutschland und anderen Ländern darüber, dass die Europäische Union in einem schlechten Zustand sei. Ich sage: Lasst sie, wie sie ist!! Denn wenn ich an Europa denke, denke ich immer an Frieden. Ich erinnere mich an die Hippie-Zeit, als Blumen vorne in die Gewehre gesteckt wurden oder an Filmemacher, die dachten, mit Meditation Frieden schaffen zu können. Das funktioniert aber alles nicht. Weltfrieden erreicht man anders. Deshalb hat die Europäische Union einen sehr speziellen Wert. Es ist ein Friedensprojekt, das praktiziert wird – und das funktioniert! Sie ist das größte Friedensprojekt, das jemals existiert hat. Das sollten wir hochhalten und schätzen.» (Abb. 3–4)

Die Umarmung durch einen Vertreter eines ganz anderen Kinos, als dem, das Herzog vertritt, eben in Gestalt von Wim Wenders, dem romantischen Schöngeist des deutschen Kinos, ist sehr außergewöhnlich, fällt aber glaubwürdig authentisch und sehr herzlich aus. Es ist ein großer Moment für das deutsche Kino, aber auch für das gesamte europäische Kino. Ist es aber auch eine Heimkehr? So ganz im Verborgenen – wie überhaupt diese Veranstaltung zwar mit großem Glanz, aber irgendwie nur unter Anwesenheit der üblichen Verdächtigen fast im Geheimen stattfindet. Das ist irgendwie passend, denn auch das ganze Filmschaffen Werner Herzogs hat in den letzten Jahren in Deutschland nicht die Aufmerksamkeit bekommen, die es verdient hätte. Auch das kommt in Dietrich Brüggemanns Arie ja schon vor. Die Rezeption des Werks von Werner



4 Werner Herzog bei seiner
Dankesrede

Herzog in den USA, in Frankreich oder in Italien ist sehr viel herzlicher und von größerer Wertschätzung geprägt. Das gilt für die professionelle Filmkritik ebenso wie für die Resonanz beim deutschen Publikum. Viele der letzten Werner-Herzog-Filme sind in Deutschland überhaupt nicht oder sehr begrenzt im Kino zu sehen gewesen. Symptomatisch war die Vorführung von Herzogs neuestem Film *FAMILY ROMANCE, LLC*, lediglich in einem kleinen Kino vor einem kleinen Kreis von Zuschauern im Umfeld der Preisverleihung samt einem kleinen Werkgespräch mit Rainer Rother, dem Künstlerischen Direktor der Deutschen Kinemathek. Dort ist auch die «Sammlung Werner Herzog» zu finden mit Werkfotos, Produktionsunterlagen und Requisiten.

Herzogs neuester Film *FAMILY ROMANCE, LLC* hat bis heute keinen deutschen Verleih und war vorab nur einmal kurz bei den Hofer Filmtagen zu sehen. Auch wenn es sich um einen sehr wichtigen, im Kern selbstreferenziellen Film im Werk Werner Herzogs handeln dürfte. Herzog selbst verschwindet schon in der Nacht nach der Preisverleihung wieder. Ein Schneiderraum in Los Angeles wartet auf ihn. Dort entsteht ein neuer Dokumentarfilm über die Mythen der Menschen, die sich mit Meteoriten verbinden, wie er im Vorgespräch des Interviews kurz anmerkt: *FIREBALL: BESUCH AUS FERNEN WELTEN*. Der wird später nur bei einem Streaming-Portal veröffentlicht werden. Was also ist die Heimkehr? Und wo ist Herzog überhaupt daheim? Charakterisiert es nicht geradezu Werner Herzogs Werk, dass er immer wieder in neue Welten eintaucht? Eine Welt, eine durchgängige Sicht auf die Welt, war ihm nie genug, um seine künstlerischen Visionen zu verorten und deshalb braucht es eine Art Reiseführer, um nicht darin verloren zu gehen.

Unzweifelhaft ist Werner Herzog für manche der «außerordentlichste Filmemacher des Deutschen Films» (Wolfram Schütte), obwohl er sich selbst gar nicht so «deutsch» fühlt, «eher bayerisch wie Fassbinder auch», wie er selbst sagt. Und er ist auch nicht, wie etwa Wim Wenders oder Alexander Kluge, so eindeutig zugehörig zur Kinobewegung des Neuen Deutschen Films der 1970er-Jahre. Herzog lebt inzwischen vorwiegend in Los Angeles oder besser gesagt in den ganz besonderen

und ganz persönlichen Welten seines Kinos. Man muss sich in seinem filmischen Werk immer wieder auf ganz neue Perspektiven und Sichtweisen, auf neue fiktive und reale Orte einlassen, zwischen denen sich oft auch sämtliche formalen und inhaltlichen Grenzen auflösen. Deswegen diese Publikation auch nicht, wie bei Filmbüchern üblich, der Abfolge seiner Filme in filmkritischen Einzelstudien folgt, sondern immer neue analytische und emotionale Querschnitte durch seine Film- und Gedankenwelten anlegt und diesen folgt. Ein wenig Orientierung bietet das Interview, das ich im Dezember 2019 mit ihm am Rande der Preisverleihung für sein Lebenswerk beim Europäischen Filmpreis in Berlin geführt habe.



5 Herzogs Produzent und Bruder Lucki Stipetić im Publikum

In Deutschland ist Werner Herzog nicht annähernd so präsent wie etwa Wim Wenders oder Volker Schlöndorff. In der Filmpublizistik gibt es zwar viele Sammlungen kleinerer Essays diverser Autoren zum Werk Herzogs, aber keine durchgängige Monografie, sieht man einmal ab von Moritz Holfelders sogenannter «Biografie», die allerdings fast nur schildert, wie die Begegnung des Autors mit dem von ihm sichtlich verehrten Meister nicht zustande kommt. So wird das leider nur im englischen Original erschienene bibel-dicke Interviewbuch *Werner Herzog. A Guide for the Perplexed: Conversations with Paul Cronin* aus dem Jahr 2014 mit seinen genauen Nachfragen und seiner besonderen Empathie fast zu so etwas wie einem internationalen «Standardwerk», während in der deutschsprachigen Publizistik die Beschäftigung mit dem «außerordentlichsten Filmmacher deutscher Zunge» nur lückenhaft und oft uninspiriert geblieben ist.

Diese Lücke soll dieser «Reiseführer» schließen und gleichzeitig in einer sehr persönlichen Annäherung Werner Herzog den Platz zuweisen, den er als Künstler und Autor verdient hat. Dazu ist eine umfangreiche Werkkenntnis erforderlich, die ich mir in 40 Jahren, in der aktuellen Filmkritik tätig und mit filmhistorischen Studien befasst, angeeignet habe. Notwendig sind aber auch Seitenblicke auf die zeitgenössische Philosophie und den politischen wie kulturellen Zeitgeist, so wie sie im Werk Herzogs immer wieder angeregt werden. Gleichzeitig ist das Buch eine Reise in die vielfältigen, erschütternden und bewegenden Weltansichten des Werner Stipetić (so sein Geburtsname). Diese ist nicht möglich ohne ein emotionales Mitschwingen auf den Tonleitern seiner filmischen, großen



6 Für das Lebenswerk.
Die Verleihung des
Europäischen Filmpreis mit
Opernarie im Haus der
Berliner Festspiele 2019

Opern sowie deren konkreten Nachhall, den man immer wieder aus dem Werk ableiten muss. Also entsteht diese kritische Liebeserklärung aus der Erkenntnissuche, die dieses Buch hervorrufen soll, und ist eine im Wortsinne überfällige Einordnung in die Traditionslinien des deutschen Films in der sich das Weltbürgertum und die Persönlichkeit Werner Herzogs wiederfinden sollen. Die sehr persönliche Opernarie mit der er auf der Bühne des Europäischen Filmpreises zum Bild des Phantasie-Bootes, das über einen symbolischen Berg gezogen wird (Abb. 6), ähnlich wie der Flussdampfer des Kautschukbarons Fitzcarraldo in Herzogs berühmtem Film, geehrt wurde, gibt den kongenialen Ton vor für dieses Unterfangen, das ebenso unmöglich wie reizvoll ist:

«Werner Herzog, wer bist Du? Und wohin willst Du uns noch (ent-)führen?», singt Alexandra Hutton gegen Ende der Arie. Auf solche Fragen versucht dieser Reiseführer einige Antworten zu geben.